

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

25.5.1804 (Nr. 83)

Carlbrüher



Zeitung.

Freitag 8.

den 25. May.

1 8

0 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Hamburg. Breslau; eine jüdische Familie läßt sich taufen. Haag. Paris; 50 Wahlmänner des oberrheinischen Departements reisen hieder; Senatssitungen; Wegnahme einer engl. Corvette; mißlungene engl. Angriffe; Buonaparte wirklicher Kaiser der Franzosen. Strasburg; Adresse der protestantischen Consistorien. Rom; Abreise des russ. Gesandten. Petersburg; Graf Markow reist von Paris ab. Constantinopel; Egypten ist der Pforte wieder unterworfen.

Deutschland.

Hamburg vom 15. May.

Von der hiesigen russisch-kaiserl. Gesandtschaft ist, so wie von andern hier befindlichen Russen, die Trauer wegen des Herzogs von Enghien auf 7 und von der hiesigen Königl. Schwedischen Gesandtschaft auf 8 Tage angelegt worden. (M.d.H.Z.)

Preussen.

Breslau, vom 9 May.

Eine der vornehmsten jüdischen Familien der Kön. Hof-Agent, Kaufmann und dormalige Eigenthümer des unter der Firma: Gebrüder Ruh, hier befindlichen Handlungshauses, Herr Christian Daniel Ruh, dessen Gattin, drey Kinder, Schwager, Heinrich August Fischer, und die Braut desselben, wurden gestern durch die heil. Taufe in die christl. Kirche aufgenommen. Die Taufhandlung wurde vom Herrn Sub Senior Fischer verrichtet.

Holland.

Haag vom 14. May.

Der Obergeneral Marmont ist vorgestern wieder hier eingetroffen. Er wird, wie man vernimmt, bis Ende dieses Monats hier bleiben, und sodann in das Lager bey Utrecht abgehen. — Am nämlichen Tage sind die

Freiwilligen, die als Matrosen bey der Expedition dienen wollen, nach Seeland abgegangen. — Nach unsern Blättern wird der erste Consul, wann er zum Kaiser proclamirt worden, sich auf einige Zeit nach Belgien begeben, und auf dem Schlosse Laeken bey Brüssel residiren, welches jetzt noch verschönert wird, und zum künftigen Sommer Aufenthalt von Madame Buonaparte bestimmt seyn soll.

Man bestimmt jetzt dem Kriegsminister, General Berthier, das Commando der Expedition's-Armee gegen England.

Frankreich.

Paris, vom 18 May.

Man liest in hiesigen Blättern folgende Nachricht aus Colmar, vom 10. May. „Fünzig Deputirte des oberrheinischen Wahlkorps, fast lauter Fabrikanten und Landwirthe, reisen in diesem Augenblick ab, um den Ketter, den Vater des Vaterlands zu sehen, um sich zu seiner geheiligten Person hinzudrängen, und ihm den feyerlichen Wunsch ihrer Mitbürger zu präsentiren. Der Held, der Sieger, der Friedensstifter wird in diesem Schritt, wie in dem einmüthigen Wunsch für das lebenslängliche Consulat, die Gefühle der Liebe und der Treue wieder finden, welche jederzeit die braven und



biedern Einwohner des obern Elsasses für ihn beteten. Der Präsekt, die Verwalter, die Krieger, die Richter dieses Departements, 700 Maires und MaireAdjunkten, haben eben folgende Adresse unterzeichnet:

„Wir erkennen den Napoleon Buonaparte als Kaiser der Franzosen, und wir begehren, daß die oberste Gewalt in seiner Familie erblich sey.“

Vorgestern um 2 Uhr hielt der Senat eine sehr feyerliche Sitzung unter dem Vorsitz des Konsuls Cambaceres, dessen Wagen von einer zahlreichern Wache als gewöhnlich, begleitet war, da er sich dahin begab. Alle Minister, ausser dem der auswärtigen Verhältnisse, welcher unpäßlich seyn soll, wohnten dieser Versammlung bey, so wie auch 3 Redner des Staatsraths.

Heute d. 18. May, versammelt sich der Senat, um den Bericht der Commission anzuhören, der über den vorgestern überreichten Vorschlag des SenatsConsultums erstattet werden soll.

Gestern wurde ein grosser Staatsrath unter dem Vorsitz des Konsuls Lebrun gehalten.

Das Tribunal soll, wie es heisst, einen 2jährigen Präsidenten, und 2 Quästoren erhalten, die der erste Konsul, auf den Vorschlag des Tribunats, ernennet.

Der Seeminister macht folgendes Schreiben des BrigadeGenerals Beyer, der an der Westküste kommandirt, von Orient den 10. May datirt, bekannt: „Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen mit dem letzten Courier, von der Wegnahme der engl. Korvette Bericht zu geben, welche der Schiff-Lieutenant Letourneur am 8. Vormittags, an der Landspitze von Teignouse erobert hat. Dieses Kriegsschiff führt 18 Achtehensfünder und 2 Sechspfünder, und hatte 96 Mann an Bord. Der engl. Kapitän erhielt eine leichte Wunde, und durch ein Glück, dem man kaum Glauben beymessen wird, hat kein Soldat und kein Matrose der Flotille auch nicht die mindeste Wunde empfangen, der heftigen Kanonade ungeachtet, welche 2 Stunden gedauert hat. Die engl. Korvette ist stark beschädigt und hat 35 M. verlohren. Diese Begebenheit erleichterte uns gestern die Ankunft einer beträchtlichen aus Nantes kommenden Convoy in Orient. Man signalisirte gestern Abends noch eine Convoy von ungefähr 60 Kaufmannsschiffen, welche ihren Lauf westlich richtete.

Unterzeichnet: Beyer.

Verflohenen Freytag, 11. May, um 1 Uhr Nachts, wagten mehrere engl. bewaffnete Chaluppen einen Angriff auf die schwarze Batterie bey Bissingen, und hofften sie zu überfallen. Sie waren unter dem Schutz einer Brück und eines Ritters, die sich am Abend in der Nähe vor Anker gelegt hatten. Sie kamen so nahe, daß ein heftiges Musketenfeuer entzünd. Sobald die benachbarten Batterien es hörten, so fiengen sie eine anhaltende Kanonade an, die bis um halb 3 Uhr nach Mitternacht dauerte, wo die Engländer mit gespannten Segeln davon fuhren. Gen. Mounet beobachtete dieses Gefecht von den Wällen der Stadt.

Es scheint zuverlässig, daß der Prozeß, welcher gegen Georges, Moreau und die übrigen Beschuldigten instruir worden ist, am 25. May öffentlich seinen Anfang nehmen wird.

Paris, vom 19 May.

Der Senat (sagt heute das offizielle Blatt) hat gestern, unter dem Vorsitz des Konsuls Cambaceres, und unter Beivohnung des Konsuls Lebrun und der Minister, das organische SenatsConsultum dekretirt, wodurch der kaiserl. Titel dem ersten Konsul übertragen, und die Erbllichkeit der kaiserl. Würde in seiner Familie festgesetzt wird. Er hat hierauf beschloffen, sich sogleich nach St. Cloud zu begeben, um dem Kaiser das organische SenatsConsultum zu überreichen. Unmittelbar nach Beendigung der Sitzung setzte er sich in Bewegung. Der Zug wurde durch mehrere Truppenkorps eskortirt. Der Senat wurde sogleich nach seiner Ankunft, zur Audienz des Kaisers zugelassen. Der Konsul Cambaceres, als Präsident, überreichte das organische SenatsConsultum dem ersten Konsul, und sagte: (Hier folgt die Rede, welche wir nachtragen werden, Buonaparte wird darinn Sire, und kaiserl. Majestät genannt.)

Der Kaiser antwortete folgender Gestalt: „Alles was zum Wohl des Vaterlandes beytragen kann, ist wesentlich mit meinem Glück verbunden. Ich nehme den Titel an, den sie dem Ruhm der Nation für zuträglich halten. Ich unterwerfe das Gesetz über die Erbllichkeit, der Sanktion des Volks. Ich hoffe, Frankreich wird die Ehre nie bereuen, womit es meine Familie umgeben wird. Auf jeden Fall wird mein Geist nicht mehr mit meiner Nachkommenschaft seyn, von



dem Augenblick an, wo sie aufhören wird, die Liebe und das Vertrauen der grossen Nation zu verdienen.

Der Senat wurde hierauf bey Ihrer Majestät der Kaiserin vorgelassen, an welche der Konsul Cambaceres gleichfalls eine Rede hielt.

Das organische Senatuskonsultum ist durch den Kaiser proklamirt worden, und es wird künftigen Sonntag, Mittags, in Paris bekannt gemacht werden.

Se. kais. Maj. haben zur Würde eines Großwählers (Grand-Electeur) Se. kais. Hoh. den Prinzen Joseph Buonaparte, zur Würde eines Connetable, Se. kais. Hoh. den Prinzen Ludwig Buonaparte, zur Würde eines Erzkanzlers des Reichs, den Konsul Cambaceres, und zur Würde eines Erzschatzmeisters den Konsul Lebrun ernannt. Der Erzkanzler, der Erzschatzmeister und der Connetable haben in die Hände des Kaisers den Eid abgelegt. Der Erzkanzler des Reichs hat die Minister und den Staatssecretair zur Leistung des Eids präsentirt, welchen sie in die Hände des Kaisers abgelegt haben. Der Connetable hat hierauf die Colonels-Generaux, D'Alvoust und Bessieres, so wie den Sen. Murat, Gouverneur von Paris, zur Eidesleistung präsentirt. Der Erzkanzler des Reichs hat gleichfalls den Sen. Duroc, Gouverneur des kais. Palastes, zur Ablegung des Eides vorgelührt.

Im offiziellen Blatte liest man noch folgendes Schreiben Sr. kais. Maj. an die Konsula Cambaceres und Lebrun: Br. Konsul, Ihr Titel ändert sich, Ihre Berrichtungen und mein Vertrauen bleiben die nämlichen. In der hohen Würde eines Erzkanzlers (Erzschatzmeisters) des Reichs, womit Sie bekleidet werden werden Sie, wie bis jetzt als Konsul, die Weisheit Ihrer Rathschläge, und die ausgezeichneten Talente an Tag geben, durch die Sie an allem, was ich gutes gesehen haben kann, einen so wichtigen Antheil sich erworben haben. Ich habe daher von Ihnen nichts zu wünschen, als die Fortdauer der nämlichen Gesinnungen für den Staat und für mich. Gegeben im Palaste von St. Cloud, den 28. Floreal, J. 12 ( 8. May) Unterzeichnet Napoleon. Durch den Kaiser, der Staatssecretair, unterz. H. B. Maret.

Das gestern Buonaparte überreichte organische Senatuskonsultum besteht, dem Vernehmen nach, aus 16 Titeln und 143 Artikeln. Im ersten Titel wird Napo-

leon Buonaparte zum Kaiser der Franzosen, und die Kaiserwürde für erblich in seiner rechtmäßigen Descendenz, nach dem Recht der Erstgeburt, und mit Ausschluß der Weiber und ihrer Abkömmlinge, erklärt. Der erste Konsul kann die Kinder oder Enkel seiner Brüder adoptiren, insofern diese 18 Jahre alt sind, und er selbst keine Kinder hat. Im Fall Buonaparte keine rechtmäßige Nachkommenschaft hat, folgt ihm Jos. Buonaparte und seine Descendenz, u. auf diesen Ludwig Buonaparte. Im Erlösungsfall dieser 3 Linien ernennet der Senat den Kaiser, und legt diese Ernennung der Genehmigung des Volks vor. Die Mitglieder der kais. Familie, die zur Nachfolge geeignet sind, führen den Namen französische Prinzen. Der älteste Sohn des Kaisers führt den Namen, kaiserlicher Prinz. Die Civilliste ist die nämliche, wie sie durch die Konstitution von 1791 regulirt worden ist. Im Fall der Minderjährigkeit des Kaisers, die bis zu zurückgelegtem 18. Jahre dauert, wird eine Regentschaft angeordnet. Die Weiber sind davon ausgeschlossen. Die Titularen der großen Reichsstellen sind der Großwähler, der Erzkanzler des Reichs, der Erzkanzler des Staats, der Erzschatzmeister, der Connetable und der Großadmiral. Alle Titularen dieser Stellen genießen gleiche Ehre mit den französischen Prinzen, und haben unmittelbar den Rang nach ihnen, sie sind Senatoren und Staatsräthe, bilden den geheimen Rath des Kaisers, den Großrath der Ehrenlegion &c. Es werden ferner Grossoffiziere des Reichs ernannt, nämlich 16 Reichsmarschälle, 8 Generalinspektoren und Colonels-Generaux, dazu bürgerliche Kron-Grossoffiziere. Jeder der Grossoffiziere ist zu gleicher Zeit Präsident eines Wahlkollegiums. Der Kaiser, zwei Jahre nach seiner Thronbesteigung oder nach seiner Volljährigkeit, schwört dem französischen Volke, über dem Evangelienbuch, die Integrität des Gebiets der französischen Republik, die Gewissensfreiheit und das Konkordat, die Gleichheit der Rechte, die politische und bürgerliche Freiheit, die Unwiderrücklichkeit jedes Verkaufs von Nationalgütern zu handhaben, keine Auflage, als vermöge eines Gesetzes, zu erheben &c. In dem Senat, der aus den französischen Prinzen, den Titularen der großen Reichsämter, und 80 von dem Kaiser aus den Wahllisten der Departements ernannten Senatoren bestehen wird, wird eine Kommission von 7 Mitgliedern zum



Schutze der individuellen Freiheit, namentlich gegen willkürliche Arretirungen, so wie auch eine Kommission zur Handhabung der Pressfreiheit gebildet.

Jedes Decret des gesetzgebenden Körpers kann dem Senat durch einen Senator denunciirt werden, wann es auf Wiederherstellung des Lehensystems zielt &c. Der Senat kann dann erklären, daß er in der Meinung sey, daß das in Frage stehende Gesetz nicht promulgirt werden könne. Dem Kaiser steht es frei, dieser Meinung beizutreten, oder das Gesetz promulgiren zu lassen; wenn aber binnen 10 Tagen die Promulgation nicht erfolgt, muß das Gesetz aufs neue dem gesetzgebenden Körper zur Annahme vorgelegt werden. Es wird ein hoher kais. Gerichtshof errichtet, um in Verschwörungssachen, über die Verbrechen von Gliedern der kais. Familie und der höhern Staatsbeamten zu richten. Der Kaiser nennt sich in den von ihm ausgehenden Urkunden: Wir, von Gottes Gnaden und durch die Konstitutionen der Republik, Kaiser der Franzosen &c.

Die Ueberreichung des organischen Senatusconsultum ist der Stadt durch eine Artilleriesalve angekündigt worden. — Abends waren die meisten öffentlichen Gebäude beleuchtet.

**Strasburg, vom 22 May.**

Folgende Adresse an den ersten Konsul haben die Konfessionen der protestantischen Kirche allhier unterzeichnet.

**Bürger erster Consul!**

Die Protestanten der augspurgischen Konfession, welche so wesentlich der Regierung dieses Staats ergeben sind, wünschen ihre Bevestigung. Sie haben Frankreich der Anarchie entrissen, in welche es gestürzt worden war. Sie haben die Ruhe wieder hergeführt, und unser Glück begründet. Krönen Sie ihr Werk, Bürger erster Consul, und sichern Sie dessen Dauer. Die Regierung sey in Ihrer Familie erblich! Auf solche Art wird der einmüthige Wunsch aller Franzosen erfüllt.

(Folgen die Unterschriften.)

**I t a l i e n.**

**Rom, vom 5 May.**

Vor einigen Monaten war hier, auf Begehren der franz. Regierung, ein franz. Emigrirter, Namens Werneck, durch das päpstl. Militär arretirt, und auf die Engelsburg gebracht worden. Diese Arretirung hatte

nach und nach die Absendung mehrerer Kouriere nach Rußland zur Folge gehabt. Man ist aber eine neue sehr bestimmte Requisition von Seiten Frankreichs eingelaufen, auf welche beschloffen worden ist, den Arrestanten ferner zu Frankreichs Disposition in Gewahrsam zu behalten. — Auf der andern Seite hat der russ. Gesandte, Graf Santini, nach einer vorgängigen Erklärung, des Inhalts, daß von nun an alle Communication zwischen ihm und dem päpstl. Hof aufhöre, mit seiner ganzen Familie und dem Legationssecretär Rom verlassen.

**R u ß l a n d.**

**Petersburg, vom 1 Mai.**

Nach Angabe der heutigen Zeitung hat der Kaiser dem Grafen Markow, welchem er auf seine Bitte die Abberufung von dem Gesandtschafts Posten zu Paris bewilligte, neben seiner Ministers Besoldung noch jährliche 12,000 Rubel aus den PostEinkünften, so lange bis sich eine für seine ausgezeichnete Fähigkeiten schickliche Gelegenheit zur Wiederanstellung finden werde, angewiesen. Auch wurden ihm für die Reise Kosten von Paris bis Rußland ein für allemal 12,000 Rubeln bezahlt.

**T ü r k e y.**

**Constantinopel, vom 20 April.**

Die neuesten Vorfälle in Egypten werden durch weitere Berichte vollkommen bestätigt. Sie sind, wie daraus erhellt, größtentheils das Werk des ehemaligen Statthalters, Hourschid Bassa, der als Privatmann zu Alexandria lebt. Dieser, ein eifriger Anhänger der Pforte, hatte sich mit dem Befehlshaber der Arnauten in Einverständnisse gesetzt, und alle Operationen geleitet, um Egypten auf die schon bekannte Art wieder unter die Oberherrschaft der Pforte zu bringen. Die Arnauten haben nach der Besiegung der Bey's den Hourschid Bassa zum provisorischen Statthalter ausgerufen, er hat aber diese Ehre ausgeschlagen.

Bald nach der Eroberung von Cairo hatten die Arnauten eine starke Contribution ausgeschrieben, um dadurch zu dem ihnen von den Bey's versprochenen und noch rückständigen Sold zu kommen, aber auf Narathen des Hourschid Bassa, welcher ihnen vorstellte, wie dadurch leicht ein Aufruhr entstehen könnte, haben sie ihren Beschluß zurückgenommen.